

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### Kim nimmt neuen Anlauf

(spk) Die süd-koreanische Partei für Frieden und Demokratie (PPD) von Oppositionsführer Kim Dae Jung hat sich in Seoul mit einer kleineren Dissidentenorganisation zur Neuen Demokratischen Unionspartei (NDUP) zusammengeschlossen. Die PPD, mit 69 Sitzen stärkste Oppositionsvertretung im süd-koreanischen Parlament, hört damit auf zu existieren.

### Bombenanschläge in Manila

Bei Bombenanschlägen auf drei Zweigstellen einer philippinischen Bank sowie eines Energieversorgungsunternehmens im Bereich von Gross-Manila ist am Dienstag morgen ein Mann verletzt worden. Generalstabschef Rodolfo Biazon erklärte, rebellierende Soldaten könnten die Urheber der Attentate sein. Es besteht jedoch kein Anlass, die Streitkräfte in erhöhte Alarmbereitschaft zu versetzen.

### Todesurteile in Myanmar

Ein Militärgericht Myanmars (vormals Birma) hat zwei Regimekritiker wegen ihrer angeblichen Teilnahme am Totschlag von sechs Personen während politischer Unruhen im Jahr 1988 zum Tode verurteilt. Das meldete das Staatsfernsehen am Dienstag. Die beiden Verurteilten wurden laut dem Bericht am 10. Dezember 1990 aufgrund von Denunziationen festgenommen.

### Polenfeindlichkeit

Nach den Gewalttätigkeiten bei der ersten visumfreien Einreise von Polen nach Deutschland am Montag hat die Polizei in Frankfurt an der Oder 16 Ermittlungsverfahren gegen deutsche rechtsradikale Rowdies wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung eingeleitet. 13 jugendliche Randalierer müssen sich wegen Ordnungswidrigkeiten verantworten, berichteten die Behörden am Dienstag.

### Diplomaten ausgewiesen

Die Tschechoslowakei weist vier Beamte der irakischen Botschaft aus. Laut Aussenministerium ist dies eine Reaktion auf den Vorfall am Freitag, bei dem Mitarbeiter der Botschaft auf demonstrierende kurdische Studenten geschossen hätten. Da das ausserhalb des Botschaftsgeländes geschehen sei, stelle der Vorfall eine ernsthafte Verletzung des Wiener Abkommens über diplomatische Beziehungen dar.

### Neue Schwarzen-Unruhen

Bei neuen blutigen Zusammenstößen zwischen Bewohnern der Schwarzen-Siedlung Katlehong im Südosten von Johannesburg sind am Montagabend mindestens 14 Menschen getötet worden. Bei den neuen Unruhen handelt es sich nach Darstellung der Polizei nicht um neue Auseinandersetzungen zwischen Xhosa und Zulus, sondern um Feindseligkeiten innerhalb des Xhosa-Stammes.

## Sozialer Wohnungsbau: FBP fordert die Förderung des Bausparens

Nach den Forderungen für die Erarbeitung von Grundlagenberichten erfolgte die Eingabe eines Postulates über das Bausparen im Landtag

(G.M.) - Der eigentlichen Wohnbauförderung durch den Staat sollte ein Instrument zur Beschaffung von Eigenmitteln vorgeschaltet werden, regte die FBP-Fraktion im Landtag an und reichte ein Postulat zur Überprüfung von Massnahmen zur Förderung des Bausparens ein. Bausparen hat nach dem FBP-Vorstoss vor allem den Zweck, angesichts der hohen Bodenpreise und hohen Investitionskosten für ein Eigenheim oder eine Eigentumswohnung zur Bildung von Eigenmitteln beizutragen, damit die Lasten durch Hypothekenzinsen besser getragen werden können.

Im vergangenen Jahr regte die FBP-Fraktion im Landtag mit der Einreichung von drei Interpellationen zur Wohnbauförderung, zu den Bodenpreisen sowie zum Wohnungsmarkt die Schaffung von Grundlagen für nachfolgende Diskussionen und Massnahmen auf dem Gebiete der Wohnbauförderung an. Die Antworten der Regierung auf die drei Vorstösse fielen freilich nicht durchwegs zur Zufriedenheit der Interpellanten aus, da sie teilweise nicht zur Verbreiterung der ohnehin schmalen Informationen auf diesem Gebiete beitrugen. Dennoch reichte die FBP-Fraktion ein Postulat zur Förderung

des Bausparens ein, um einen weiteren Aspekt im Bereich der umfassenden Wohnbauförderung zu berücksichtigen.

### Hilfe zur Selbsthilfe

Ausgehend von der Problematik, dass die Einbringung von Eigenmitteln in der vom Wohnbauförderungsgesetz geforderten Höhe oft bei Bauwerkern Schwierigkeiten bereitet, machte die FBP-Fraktion mit dem Postulat Bausparen die Anregung, «der eigentlichen Wohnbauförderung ein Instrument zur Beschaffung von Eigenmitteln vorzuschalten.» Mit dem Bausparen kann nach ihrer Auffassung sowohl das Sparen als auch die Bildung von Eigenmitteln befördert werden. Wie es in der Begründung des Vorstosses heisst, wird mit dem Bausparen die Eigenverantwortlichkeit gestärkt und die Notwendigkeit von direkten staatlichen Eingriffen in die Eigentums- und Wohnbauförderung vermindert, oder kurz: «Bausparen im hier verstandenen Sinne ist also Hilfe zur Selbsthilfe.»

### Umfassende Sparmöglichkeiten

In der Postulatsbegründung wird ferner darauf hingewiesen, dass ein allfälliges Gesetz über das Bausparen die heutige

Wohnbauförderung nicht konkurrenzieren, sondern ergänzen sollte. Das Bausparen wird gemäss Postulat in einem recht umfassenden Sinne verstanden, indem es beispielsweise für den Kauf von Grund und Boden, für den Kauf oder den Bau eines Eigenheimes, für den Kauf von Eigentumswohnungen oder für die Finanzierung von Renovations- und Sanierungsvorhaben Verwendung finden könnte. Bei der Überweisung des Postulates an die Regierung legte der FBP-Abgeordnete Dr. Ernst Walch den Akzent auf die Förderung von Eigeninitiative mit diesem Vorstoss. Er machte darauf aufmerksam, dass die VU-Fraktion die Verbesserungsvorschläge der FBP beim Sparprämiengesetz niedergestimmt und sich damit klar gegen die private Eigentumsbildung ausgesprochen habe. Die politische Haltung der FBP sei anders, bekräftigte Walch, indem sie für die Eigenverantwortung, nicht den Staatsdirigismus eintrete: «Wir fördern Eigeninitiative, nicht Fremdbestimmung durch den Staat. Wir stehen ein für Privateigentum, das etwas mehr frei und unabhängig vom Staat macht, nicht Staatseigentum, das den Bürger umgarnt, politisch und wirtschaftlich ans Gängelband des Staates bindet.» Die Einführung des Bausparens

würde nach seiner Auffassung einen Teil des prämiengünstigen Sparens abdecken, «und zwar zweckgebunden zur Eigentumsbildung in Form von Grund und Boden, Eigentumswohnungen, Renovations- und Sanierungsvorhaben.»

### Aktivitäten auf staatlicher Ebene

Im Zusammenhang mit den FBP-Interpellationen im vergangenen Jahr hat die Regierung auch ein Konzept zur Förderung von preiswertem Wohnraum veröffentlicht. Auf eine Anfrage von Landtagsvizepräsident Josef Biedermann, wie es derzeit mit dem sozialen Wohnungsbau stehe, erklärte Regierungschef Hans Brunhart im Landtag Ende März, nach der Vernehmlassung in den Gemeinden werde aufgrund dieses Konzeptes eine Überarbeitung des Wohnbauförderungsgesetzes vorgenommen. Er bestätigte ferner, dass mit der Gemeinde Balzers ein Pilotprojekt realisiert werden soll, das eine beispielhafte Wohnüberbauung umfassen werde. Angestrebt werde die Bereitstellung von Wohnraum zu vergleichsweise niedrigen Mietpreisen, wobei nicht nur Projekte für Familien entstehen sollen, sondern «gemischte, bedürfnisgerechte Projekte für Familien, Alleinstehende und vor allem auch ältere Menschen.»

## Liechtenstein-Marken zum Schweizer-Jubiläum

Sonderbriefmarken erscheinen am 3. Juni 1991 - «Hommage an die Schweiz» und Militärkontingent



Als Geschenk an die Eidgenossenschaft zur 700-Jahr-Feier gibt das Fürstentum Liechtenstein am 3. Juni 1991 vier Sondermarken unter dem Titel «Hommage an die Schweiz» heraus.

(G.M.) - Insgesamt acht neue Briefmarken werden am 3. Juni 1991 von der Regierung herausgegeben. Neben der Dauermarke «Berge IV» mit dem Bildnis des Ochsenkopfes umfasst die Ausgabe vier Sondermarken zum 700-Jahr-Jubiläum der Schweiz sowie eine dreistufige Sonderserie über das liechtensteinische Militär, das 1866 aufgelöst wurde.

Obwohl die 700-Jahr-Feier in der Schweiz nicht ganz unumstritten ist, hat sich das Fürstentum Liechtenstein entschlossen, eine Sonderserie als Jubiläumsgeschenk an die Eidgenossenschaft unter dem Titel «Hommage an die Schweiz» herauszugeben. «Es war eine überaus glückliche Idee des Amtes für Briefmarkengestaltung in Vaduz», schreibt Dr. Walter Diggelmann in der Briefmarken-Broschüre zur Juni-Ausgabe, «sozusagen als philatelistisches Jubiläumsgeschenk für die Schweiz unter dem Motto «Confederatio Helvetica 1291-1991» vier sinnvolle Gemäldemarken herauszugeben.» Giovanni Giacometti zeigt einen Herbsttag bei Maloya (50 Rp.), Ferdinand Gehr vermittelt einen Blick auf das Rheintal (80 Rp.), Alberto Giacometti führt das Bergell vor (90 Rp.) und Hedwig Scherrer blickt auf der Marke zu 1,10 Fr. auf den Hohen Kasten. Der Entwurf der Marken und die photographischen Aufnahmen wurden von Ursula Kühne (Triesenberg) gemacht.

Die zweite Sonderserie mit drei Wertstufen ist dem Militär des Fürstentums Liechtenstein gewidmet, das 1866 aufgelöst wurde. Die Serie erhielt deshalb den Namen «Letzter Einsatz des F.L. Militärkontingents 1866». Zwei der Briefmarken

(zu 50 Rappen und 1 Franken) zeigen historische Uniformen aus der Zeit, als das liechtensteinische (kleine) Truppenkontingent noch aktiv war. Die dritte Briefmarken (mit der Wertstufe 70 Rappen) ist jedoch eine Karikatur von Paul Flora (Innsbruck) gemäss dem Sprichwort: «Weit vom Geschütz gibt alte Krieger!» Zweifellos eine mutige Entscheidung, inmitten von zwei Briefmarken mit historischen Darstellungen eine Karika-

turen aus heutiger Sicht zu bringen. Man darf auf die Reaktionen der philatelistischen Fachwelt gespannt sein. Vervollständigt wird die Ausgabe vom 3. Juni 1991 durch eine weitere Marke der Dauerserie «Berge IV», die mit dem Bildnis des Ochsenkopfes von Josef Schädler (Triesen) gestaltet wurde.

Mehr über die Briefmarken-Ausgabe im Innern der heutigen Ausgabe.

## NOK melden hohen Stromverbrauch

Baden (spk) Die Nordostschweizer haben im letzten Winterhalbjahr erneut mehr Strom verbraucht. Massiv zugenommen habe der Stromverbrauch vor allem im Februar, teilten die Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) am Dienstag mit. Zwischen Oktober 1990 und März 1991 haben die NOK insgesamt 2,8 Prozent mehr Strom in ihr Netz abgegeben.

Der Mehrverbrauch von 192 Mio Kilowattstunden (kWh) entspricht dem Stromverbrauch von 50 000 Einwohnern. Allein im Monat Februar sei der Stromkonsum wegen der hochwinterlichen Temperaturen um 14,4 Prozent hochgeschwollen. An einzelnen Tagen waren es nach Angaben der NOK sogar bis zu 24 Prozent. Der Zuwachs von 2,8 Prozent liege aber deutlich unter dem Durchschnitt der letzten 20 Jahre (+3,9 Prozent), was auf die abgeschwächte Konjunktur infolge der Golfkrise und die Bemühungen um eine rationellere Stromanwendung zurückzuführen sei.

## Georgien erklärt Unabhängigkeit

Moskau (AP) Der Oberste Sowjet der Georgischen Sowjetrepublik hat am Dienstag die Unabhängigkeit Georgiens von der UdSSR proklamiert. Damit ist Georgien dem Beispiel der baltischen Republiken Estland, Lettland und Litauen gefolgt. Bei einer Volksbefragung am 31. März hatten sich 98 Prozent derjenigen Georgier, die von ihrem Stimmrecht Gebrauch machten, für diesen Schritt entschieden. Das Ergebnis des Referendums war vom sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow für null und nichtig erklärt worden.

## Deutliche Abkühlung ohne Rezession

«Internationaler Konjunkturausblick» der SBG

Zürich (spk) Für die Schweizer Wirtschaft zeichnet sich 1991 eine spürbare Wachstumsverlangsamung, aber keine Rezession ab. Das reale Bruttoinlandsprodukt-Wachstum, das 1990 2,6 Prozent betrug, wird sich 1991 merklich auf 1,2 Prozent abschwächen. Bis Ende 1991 dürfte die Teuerungsrate auf unter 4 Prozent sinken. Im Jahresdurchschnitt würde dies eine Inflationsrate von 5,0 ergeben.

Ausgehend von einer leichten Belebung der Weltwirtschaft und eines tendenziell sinkenden Frankenkurses dürfte das Exportwachstum 1992 wieder etwas stärker zunehmen als 1991, wie die Schweizerische Bankgesellschaft (SBG) in der neusten Ausgabe der vierteljährlichen Publikation «Internationaler Konjunkturausblick 1991/92» schreibt. Im Bereich der Inlandsnachfrage würden sich die tieferen Zinssätze positiv auf die Investitionstätigkeit auswirken.

Aufgrund des generell etwas verbesserten Wirtschaftsklimas wird die Zuwachs-

rate der privaten Konsumausgaben trotz leicht niedriger Lohnsteigerungen den Wert von 1991 wieder leicht übertreffen. Insgesamt dürfte das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts 1992 auf 1,7 Prozent steigen. Die Arbeitslosenquote wird bei 0,8 Prozent verharren. Die Teuerungsrate soll sich im Jahresdurchschnitt auf rund 3 Prozent zurückbilden.

Im OECD-Raum insgesamt erwarten die SBG-Ökonomen für 1991 mit rund 1,5 Prozent ein fortgesetztes Wirtschaftswachstum, das gegenüber 1990 und den Vorjahren allerdings deutlich schwächer ausfällt. Unter den wichtigsten Industrieländern werden 1991 Japan mit 3,5 Prozent und Westdeutschland mit etwa 2,8 Prozent nochmals kräftig wachsen. Umgekehrt zeichnen sich in den USA und Grossbritannien trotz eines im Jahresmittel 1991 stagnierenden bis leicht rückläufigen Wirtschaftswachstums im zweiten Semester bereits wieder konjunkturelle Erholungstendenzen ab.

## DENNER-Satellit

Ihr privater Detaillist mit echten Discountpreisen

### Schaan-Vaduz

**Erdbeeren**  
250 g/Schale  
Fr. 1.45

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.

## SICHERHEITSHALBER IN IHRER NÄHE.



**ZÜRICH**  
VERSICHERUNGEN

Repräsentanz für Liechtenstein  
Josef Sele  
Aeulestrasse 80, 9490 Vaduz  
Telefon 075/2 43 33